

## Pandemie-Perspektiven

### ...aus der Fort- und Weiterbildungsakademie

Außerordentliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Lösungen.

So auch in der Fort- und Weiterbildungsakademie.

Ein Jahr Pandemie liegt nun hinter uns und wie alle anderen Institutionen, Bildungsträger,

Unternehmen, etc. ist auch die Fort- und Weiterbildungsakademie in Corona-Zeiten gefordert und herausgefordert, unseren kirchlichen, diakonischen Auftrag und Bildungsauftrag professionell zu erfüllen. So finden und fanden wir kreative Lösungen für unsere Seminare.

Aktuell finden unsere Fort-/Weiterbildungen ausschließlich als Online-Live-Seminare über die Videokonferenzplattformen MS Teams und Big Blue Button statt (ganz aktuell bieten wir z.B. das Thema „Führen zwischen Nähe und Distanz in Zeiten der Corona-Krise“ an). Dort treten wir im Team und mit unseren Teilnehmern in den Austausch, gewinnen neue Erkenntnisse und reflektieren. Außerdem haben wir die Zeit genutzt, um unseren Digitalisierungsprozess weiter voranzutreiben: Ein neues Lernmanagementsystem geht ab 1. Juli 2021 live und E-Learnings zu Pflichtthemen (z.B. Standardhygiene, Arbeitsschutz, etc.) und weiterer pflegerischen Themen (Expertenstandards, etc.) können bereits gebucht werden. Weitere E-Learnings zu den Themen „Videokonferenzen mit Teams planen und durchführen“, „Meine digitale Welt“ und verschiedene Themen der berufspädagogischen Zusatzqualifizierung befinden sich in Bearbeitung und stehen bald zur Verfügung.



### ...und wie läuft eigentlich so eine Diakonenausbildung online?

Die ersten Videokonferenzen, zu denen wir uns im Frühjahr und Sommer des letzten Jahres zusammenfanden, hatten durchaus den Reiz des Neuen, Ungewohnten. Neugier und Entdeckerlust prägten (neben Sorge und Angst vor dem Virus) die ersten „digitalen Schritte“. Vom thematischen Kursablauf her stand die theologische, liturgische und gemeindepraktische Auseinandersetzung mit dem Abendmahl auf der Tagesordnung. Und so diskutierten wir (Dr. Thomas Seidel als Ausbildungsleiter und der zuständige Dozent für den Bereich Liturgie und Homiletik, Pastor Scott Moore) mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kurses 2018-2020 über zwei Seminareinheiten hinweg sehr intensiv dieses zentrale sakramentale Thema und Signum christlicher Existenz. Indem wir die sehr rege laufende, interne theologische Debatte (u.a. in den „zeitzeichen“ aufnahmen) fragten wir nach Sinn und Unsinn von „Abendmahl digital“: ist dies überhaupt theologisch vertretbar, kirchlich „erlaubt“, gemeindepraktisch wünschenswert etc. Sobald es die Corona-Regularien wieder zuließen, trafen wir uns einen ganzen wunderbar sonnigen Juni-Tag lang im (menschenleeren) Augustinerkloster, um das digital Durchdachte nun auch analog auszudiskutieren und vor allem auszuprobieren. (unter Einhaltung der entsprechenden Abstandsregeln natürlich...)

Der neue Diakonenkurs 2020-2022 erlebte, Gott sei Dank, im November 2020 ein sehr gutes, intensives Auftaktwochenende im Kloster Volkenroda, sodass der für diese zweijährige Weiterbildung überaus notwendige gruppendynamische Prozess des wechselseitigen Kennenlernens in Gang gesetzt werden konnte. Dadurch war es in den zurückliegenden drei digitalen Ausbildungswochen (jeweils drei Tage pro Monat) via MS Teams ein wenig leichter, konzentriert und lebendig miteinander zu arbeiten. Der Lern-Erfolg der digitalen Lehre hängt wesentlich von einer guten Mischung aus klar strukturiertem Vortrag, leicht erschließbarem Arbeitsmaterial (zT vorab zugesandt, zT über die Bildschirm-Teilnehmbarkeit eingespielt), von einem regelmäßigen Wechsel von Plenum und Gruppenarbeit und von ausreichend eingeschobenen kurzen Erholungspausen ab.

Eine Aha-Erfahrung und ein digitales Aha-Erlebnis stellte die in die Ausbildung integrierte Andachtsgestaltung dar (an jedem Morgen der Blockwochentage). Alle Teilnehmenden des Diakonen-Kurses sind hier im Laufe ihrer Ausbildung ein, bis zwei Mal eingeladen und gefordert. Nachdem bis dato die meisten dieser Andachten gewissermaßen das analoge „Setting“ (einer Andacht in einer Kapelle, sozusagen im Frontalformat am Ambo oder am Altar) eins zu eins zu kopieren suchten, ist inzwischen die Courage gewachsen, die technischen Möglichkeiten der Software MS Teams zu nutzen. Dazu zählen gut gewählte oder gestaltete Hintergrundbilder, Film- oder Musiksequenzen, interaktive Impulse etc. Die in diesem Zusammenhang gewonnene Expertise wird sicher auch „nach Corona“ von Nutzen sein. Ihr Erwerb sollte auch in „gewöhnlichen Zeiten“ in die Aus-, Fort- und Weiterbildungsgänge des dbi implementiert werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Nutzung der Internets für einige Bereiche des beruflichen (oder auch persönlichen) Alltags durchaus von Nutzen sind. Dazu zählen kurze Informationsübermittlungen, klar strukturierte Arbeitsberatungen, Berichte, Vorabklärungen von komplexeren Aufgaben und anderes mehr.

Für Bildungsprozesse (in allen Bereichen von Schule, Hochschule, beruflicher Fort- und Weiterbildung etc.) kann das digitale Lernen eine sinnvolle Ergänzung sein. Angesichts dessen jedoch, dass wir Menschen „ganzheitliche Wesen“ sind, deren Kommunikation zu über 70 % nonverbal geschieht, ist jedoch eine gute, nachhaltige Bildung auf die analoge, physische Zusammenarbeit und Begegnung zwingend angewiesen. Die sich ankündigenden Lockerungen bzw. Beendigungen des „Lockdowns“ geben (vorsichtigen) Anlass zur Hoffnung. Es ist wünschenswert, dass nach der Rückkehr in eine vitale Normalität des Lebens und Arbeitens, die Innovationen und Erfahrungen außergewöhnlicher Zeiten und Lösungen mit Lust und Augenmaß integriert und fortentwickelt werden.

*Pfarrer Dr. Thomas A. Seidel*

*Leiter der Diakonenausbildung / Bildungsreferent Diakonie und Kirche  
und das Team Fort- und Weiterbildungsakademie*



Hinweis: Das Foto ist vor der Corona-Pandemie entstanden!